

Lisett Stuppy: Überwältigendes Votum

BREUNIGWEILER: 32-jährige Rüssingerin zur Grünen-Landtagskandidatin gekürt – Ernst Groskurt B-Kandidat

VON CHRISTIAN HAMM

Jetzt gilt's, die eigentliche Hürde zu meistern. Lisett Stuppy will am Wochenende in Idar-Oberstein um einen aussichtsreichen Platz auf der Landesliste kämpfen. Dabei sieht sich die 32-Jährige von reichlich Rückenwind ihrer Parteifreunde in der Nordpfälzer Heimat getragen: Am Montagabend haben die Donnersberger Kreis-Grünen Lisett Stuppy zur Wahlkreiskandidatin bestimmt. Mit überwältigendem Votum.

Die Kür zur Direktkandidatin für den Wahlkreis hat sich als reine Formsache erwiesen. Nicht mal eine Enthaltung, geschweige denn eine Gegenstimme fand die kleine Wahlkommission unter Leitung der Grünen-Bundstagsabgeordneten Tabea Rößner unter den 20 Zetteln. Damit hatte die Mitgliederversammlung in der Gemeindehalle in Breunigweiler die Beamtin aus Rüssingen zügig und mit überzeugendem Vertrauensbeweis auf den Schild gehoben.

„Ich seh' dich ja schon im Landtag“, leitete Jamil Sabbagh die erste Frage aus der Mitglieder-Runde an die soeben frisch gekürte Spitzenkandidatin ein. Ernst Groskurt lehnte sich noch ein Stückchen weiter aus dem Fenster: Wenn seine junge Fraktions- und Vorstandskollegin im März den Wahlkreis gewinne und zu Ministerehren gelange, stehe er gerne als Ersatzmann bereit, scherzte der Eisenberger.

Bei all der guten Laune und Zuversicht, die im Lager der Bündnisgrünen herrschte: Sowohl Sabbaghs Frage als auch Groskurts schlagfertige Entgegnung hatten einen durchaus ersten Hintergrund. Der Kreisbeauftragte – vor fünf Jahren noch Wahlkreiskandidat – wollte von seiner Nachfolgerin



Die Bundstagsabgeordnete Tabea Rößner (li.), Gast der Mitgliederversammlung, und die frisch gekürte Landtagskandidatin Lisett Stuppy. FOTO: LOEFFEL

gern wissen, wie sie es im Falle des Erfolgs mit ihrem lokalpolitischen Engagement halten wolle. Groskurt wiederum hatte sich am Montagabend kurzfristig dazu entschieden, sich als B-Kandidat zur Verfügung zu stellen. „Wir sitzen in der zweiten Legislaturperiode zusammen im Kreistag, sind beide im Kreisvorstand – das passt einfach“, sagte der promovierte Ernährungswissenschaftler mit Blick auf seine junge Parteifreundin.

Tabea Rößner als Gast

Die Versammlung sah das genauso: Auch der 62-Jährige – als Projektleiter für Zoar in Alzey tätig – durfte sich über das bestmögliche Votum überhaupt freuen. Der kurzentschlossene B-Kandidat war es zuvor auch gewesen, der die Spitzenkandidatin offiziell zur Wahl vorgeschlagen hatte. Groskurt wiederum war – nachdem

er in einer Art kurzfristig anberaumten informellen „Vorstandskonferenz“ seine Bereitschaft signalisiert hatte – von Thomas Wiemer-Scheidel förmlich nominiert worden.

Tabea Rößner hatte zuvor im Zuge ihrer Sommertour im Donnersbergkreis Station gemacht. Am Abend war die Bundstagsabgeordnete, die als Wahl-Mainzerin einst auch als rheinland-pfälzische Landesvorsitzende ihrer Partei fungiert hatte, Ehrengast der Kreis-Mitgliederversammlung. Diese Gelegenheit hatte Kreis-Chef Norbert Willenbacher nur zu gerne genutzt, um Rößner als Wahlleiterin zu gewinnen.

Als Mitglied des Bundstagsausschusses Digitale Agenda gab Rößner Einblick in aktuelle Bemühungen, die informationstechnologische Infrastruktur auch und gerade im ländlichen Raum merklich zu verbessern. Damit brachte sie ein Thema aufs Ta-

pet, dass auch der neuen Wahlkreis-Spitzenkandidatin gewaltig auf den Nägeln brennt.

Lisett Stuppy ließ keinerlei Zweifel daran, dass ihr vor allem an Land und Leuten in ihrer unmittelbaren Heimat höchst gelegen sei. Die Stärkung des ländlichen Raums und das Ringen um eine Gestaltung möglichst gleichwertiger Lebensverhältnisse sieht die 32-Jährige nach eigenem Bekunden als mithin bedeutendste Aufgabe an.

Am Puls der Basis bleiben

Aus Rüssingen stammend, lebt die Mutter zweier kleiner Kinder mit ihrer Familie im Heimatort. Die zu beackernden politischen Felder seien daher aus ihrer Warte klar umrissen: etwa die Stärkung des Öffentlichen Nahverkehrs auf dem Land – Stichwort Zellertalbahn. Da gelte es einiges zu tun. „Die Gesellschaft braucht den ländlichen Raum, der enormes Potenzial und große Entwicklungsmöglichkeiten hat“, betonte die Fraktionschefin in Kreistag und VG-Rat Göllheim.

Mit 16 sei sie Parteimitglied geworden – und damit nun die Hälfte ihres Lebens bei den Grünen aktiv. „Gefühlt bin ich es schon viel länger“, sagte Stuppy, die sich an Aktionen von Friedens- und Anti-Atomkraft-Bewegung erinnert, die sie schon als Teenager auf die Beine gebracht haben. Friede, Umweltschutz und Gerechtigkeit – Werte, für die sie seit jeher einstehe und nun auch auf höherer Ebene streiten wolle. Bei der Landesversammlung in Idar-Oberstein kandidiert Lisett Stuppy für Listenplatz neun, der sicherlich ein aussichtsreicher sei. Sollte dies klappen, werde sie allerdings im Kreistag weitere Wörtchen mitreden, versicherte sie Sabbagh auf dessen Frage hin. „Ich möchte auf jeden Fall am Puls der Basis bleiben.“